2020.SR.000290

Kleine Anfrage Alexander Feuz/Hans Ulrich Gränicher/Thomas Glauser/Niklaus Mürner/Daniel Michel (SVP): Open-Source base4kids 2 an Schulen: Was kommt auf den Steuerzahler zu? Was unternimmt die Stadt?

Bereits mit Interpellationen vom 7.11.2019 (2019.SR.000325: Open-Source base4kids 2 an Schulen: Fluch oder Segen für die Anwender, die Softwareverantwortlichen und die Steuerzahler?; 2019.SR.000324: Open-Source bei Verwaltung: Fluch oder Segen für die Anwender, die Softwareverantwortlichen und die Steuerzahler?; Kleine Anfragen vom 12.12.2019, vgl. 2019.SR.000357 und -358) stellten Hans Ulrich Gränicher und der Erstunterzeichner kritische Fragen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Parteien und mit wenigen Ausnahmen (z.B. Manuel C. Widmer, GFL) standen die SVP und insbesondere die Fragesteller dem Projekt kritisch gegenüber und lehnten dieses ab.
Wie nun Rücksprachen mit betroffenen Kreisen ergeben, waren die Befürchtungen der SVP mehr als begründet. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Gemeinderat höflich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hält der Gemeinderat nach wie vor an der Darstellung in seiner Antwort vom 22. Januar 2020 auf die kleine Anfrage 2019.SR.000358 fest, insbesondere, dass die Projektleitung zuversichtlich sei, dass die vertraglich vorgesehenen Funktionen von base4kids 2 im ersten Quartal 22 vollumfänglich erfüllt seien?

1.1. Wenn ja, wieso?
1.2. Wenn nein: Wann sind die Probleme behoben?
1.3. Wer ist politisch und rechtlich jeweils verantwortlich?

2. Was für politische und praktische Konsequenzen werden nun daraus gezogen?
3. Werden Haftungsansprüche geprüft? Wenn ja, gegen wen? Wenn nein, warum nicht?

Bern, 17. September 2020
Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Hans Ulrich Gränicher, Thomas Glauser, Daniel Michel, Janosch Weyermann, Niklaus Mürner
Mitunterzeichnende: Erich Hess, Kurt Rüegsegger, Ueli Jaisli

Antwort des Gemeinderats

Die Projektverantwortlichen haben sich Anfang 2020 überzeugen lassen, dass die Mängel von base4kids2 erkannt sind und systematisch behoben werden. Der coronabedingte Lockdown Mitte März 2020 offenbarte die Vorteile und den Nutzen einer digitalen Plattform, namentlich für den Fernunterricht. Nach der Wiederaufnahme des Unterrichts flammte jedoch die Kritik an base4kids2 erneut auf. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport beauftragte eine externe, spezialisierte IT-Firma mit einer Analyse des Projekts. Erste Zwischenergebnisse dieser Analyse zeigen auf, dass base4kids2 als Lern- und Lehrplattform immer noch grosse Mängel und Dysfunktionen aufweist.

Ziel des Gemeinderats ist es nach wie vor, dass den Schulen möglichst bald eine funktionierende digitale Plattform zur Verfügung steht, welche die Bedürfnisse der Lehrpersonen abdeckt und userfreundlich ist. Der Gemeinderat wartet die Ergebnisse der externen Analyse ab und ist zur Zielerreichung bereit, die darin enthaltenen Empfehlungen wenn möglich umzusetzen.

Die Abklärung rechtlicher Verantwortlichkeiten und Haftungsansprüche ist nicht Teil der externen Analyse, sie muss erfolgen, nachdem das Projekt funktional aufgegleist und in Betrieb ist. Die

politische Aufarbeitung des Geschäfts wird im Rahmen der Debatten über den Nachkredit und die Projektweiterentwicklungen durch Stadtrat und Gemeinderat erfolgen.

Bern, 21. Oktober 2020

Der Gemeinderat